

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 43

Rubrik: Kurz und schnurz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

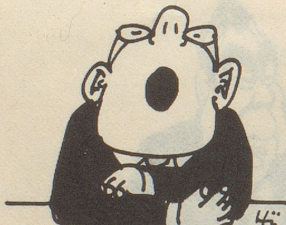
Kurz und Schnurz



(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

Yverdon

Zu einer unbedingten Haftstrafe von einem Monat verknurrt wurde in Yverdon ein AHV-Rentner, der aus Längeweile an einer Gerichtsverhandlung teilgenommen und – nach Ansicht des Richters – an unpassender Stelle gegähnt hatte. Der Richter wertete das Verhalten des Mannes als Beschimpfung des Gerichts, wobei die Tatsache, dass sich der Greis «nicht einmal die Hand vor den Mund gehalten» habe, strafverschärfend ins Gewicht fiel. Der alte Mann wurde noch im Gerichtssaal verhaftet und wird nun einen Monat lang Zeit haben, tüchtig auszuschlafen.



Düsseldorf

«Was hat Sie im Film «Der Exorzist» am meisten erregt?» fragte unser Reporter eine attraktive junge Dame, die das Kino nach Schluss der Vorstellung reichlich mitgenommen verliess. Ohne lange nachzudenken, hauchte sie: «Zweifelloso der Mann, der neben mir sass.»

Zürich

Unter den Anwohnern der Weststrasse beginnen sich die Fälle schwerer Gesundheitsschäden, verursacht durch Lärm und Abgase, zu häufen. Vom «Komitee zum Schutz der Wohngebiete», das vor der Y-Abstimmung mit seinen Inseraten für einige lärmige Misstöne gesorgt hatte, war

dazu leider keine Stellungnahme zu erhalten. Es betrachtet seine Aufgabe anscheinend als erfüllt und hat sich nach der Abstimmung sang- und klanglos aufgelöst.

New York

Verständnis für die Sorgen des in letzter Zeit von verschiedenen Seiten hart attackierten Henry Kissinger zeigte unser Reporter, als er den «rasenden Aussenminister» zufällig in einem Nachtlokal traf. Er fragte den Träger des Friedensnobelpreises deshalb nicht nach der Beteiligung der CIA beim blutigen Militärputsch in Chile, sondern wollte von ihm wissen: «Welche Pop-Gruppe hören Sie am liebsten, Mr. Kissinger?» Kissinger, über die Harmlosigkeit der Frage sichtlich erfreut, antwortete: «The Mothers of Intervention.»

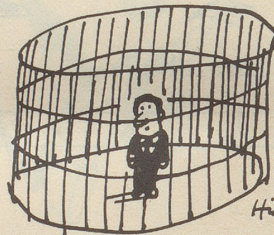
Washington

Nach Ansicht von Präsident Ford können es souveräne Nationen «nicht zulassen, dass künstliche Preisbeeinflussung und willkürliche Verzerrung der Weltrohstoffmärkte ihre Politik diktieren oder ihr Schicksal entscheiden». Politische Beobachter sind sich nicht ganz im klaren, ob der Präsident mit «souveräne Nationen» Staaten wie Guatemala, Panama, die Dominikanische Republik und Chile meinte oder aber die USA.

Basel

Wie eine sogenannte Miezenzeitschrift zu berichten wusste, soll Mäni Weber die Absicht hegen, alle seine ehemaligen Gespielinnen zu einem Treffen in die Muba-Halle einzuladen. Unserem Reporter gegenüber distanzierte sich Mäni

allerdings von dieser Idee und präzisierte, das Love-in werde nicht in der Muba-Halle, sondern im Zelt des Circus Knie stattfinden. Erstens gingen da beträchtlich mehr Damen rein, und zweitens könne er allen seinen Verflorenen gegenüber treten, ohne sein Leben leichtsinnig aufs Spiel zu setzen. Der Circus Knie stellt nämlich sicherheitshalber gleich auch das Raubtiergitter zur Verfügung.



Aadorf

Angesichts der leidigen Tatsache, dass Gemeindeversammlungen stets nur schwach besucht werden, beschreitet die Thurgauer Gemeinde Aadorf völlig neue Wege, indem sie, um unter den Einwohnern das politische Interesse zu wecken, dem Anlass jeweils eine wahrschafte Metzgete folgen lässt.

Spreitenbach

Der Zürcher Stadtrat besuchte dieser Tage die «urgemütliche Altstadt», die inmitten eines kürzlich eröffneten Shopping Centers in Spreitenbach liegt und mit ihren malerischen alten Riegelhäusern, plätschenden Dorfbrunnen und heimeligen Quartierbeizen zahlreiche Besucher anlockt. Der Stadtrat wird nun an einer seiner nächsten Sitzungen darüber befinden, ob die originale Zürcher Altstadt endlich

eingewalzt und an ihrer Stelle Parkhäuser und Parkplätze errichtet werden können. Da Zürich ja jetzt vor seinen Toren eine Altstadt im Grünen hat, ist kaum mit ernsthaftem Widerstand von seiten der Bevölkerung zu rechnen.

Unser neuer Roman

Müde und abgespannt stieg Kommissar Bouvier die Treppe hoch. Seine Jagd nach dem siebenfachen Frauenmörder Jacques Gourmet war erfolglos geblieben; er hatte Gourmets Spur endgültig verloren. Bouvier war sich bewusst, dass er morgen zu seinem Vorgesetzten zitiert würde und sich auf einen Rüffel gefasst machen musste. Er steckte den Schlüssel ins Schloss seiner Wohnungstür, öffnete sie und trat ein. Er zog seinen schwarzen Ledermantel aus und wollte ihn in den antiken Schrank im Flur hängen. Als sich die Schranktür knarrend öffnete, blickte ihm die Mündung eines 24er Colts entgegen. Das Gesicht des Mannes, der die Waffe auf ihn gerichtet hielt, war nur undeutlich zu sehen. Trotzdem wusste Bouvier sofort, wer es war: Jacques Gourmet, bereit zum achten Mord! Bouvier wich zurück. Mit einem gewaltigen Satz sprang Gourmet aus dem Schrank und schrie, die Waffe noch immer drohend auf Bouvier gerichtet: «Fortsetzung folgt.»

